

Weg der Schweiz
Schulunterlagen

PRIMAR

Geschichte
inszeniert



1

Einführung für die Lehrperson

1.1 Inhaltliche Einführung

Wer reist, macht sich ein Bild – und macht Bilder. Vorstellungen über ein Reiseziel bilden den Ursprung der modernen Reiselust. Gleichzeitig werden Ausichten und Sehenswürdigkeiten inszeniert, der Tourismus erzeugt seine eigenen Bilderwelten. Das Rütli und Brunnen sind Paradebeispiele dafür. Schon der frühe Tourismus gab sich dabei nicht mit den Gegebenheiten der Natur zufrieden. Aussichten und Hotelwelten wurden inszeniert. Lage und Architektur der Grands Hotels der Belle Époque sollten die Bilderwünsche und Vorstellungen der Gäste erfüllen. Ein eindrückliches Beispiel dafür ist der «Waldstätterhof» in Brunnen.

Damit aber nicht genug: Der Tourismus begann, die Geschichte zu interpretieren und Geschichtsbilder zu produzieren – von Freiheit und Heldentum. Diverse Schauplätze des Tell-Dramas rund um den Vierwaldstättersee wurden zu wichtigen Sehenswürdigkeiten, welche die Reisenden der Belle Époque begeisterten.¹

1.2 Was ist das Ziel?

Die Klassen befassen sich mit Bildern, die für eine typische, touristisch attraktive Schweiz stehen können und mit dem Aufstieg des Tourismus am Vierwaldstättersee in der Belle Époque, insbesondere mit dem Rütli und Brunnen. Sie verschaffen sich einen zeitlichen Überblick über die Entwicklung der beiden Orte zu wichtigen Tourismusdestinationen. Die Betrachtung «vor Ort», der damals so bedeutenden Orte – Rütli und Brunnen – bildet mit dem Vorschlag einer Exkursion den Schwerpunkt dieses Angebots. Ergänzt wird er mit Vorschlägen zu einer Vor- und Nachbearbeitung im Unterricht.

1.3 Anbindung an den LP 21

	NMG 9.1g	NMG 9.3e
Vorbereitung im Unterricht	✓	✓
Exkursion	✓	✓
Nachbearbeitung im Unterricht	✓	✓

- NMG 9.1 Die Schülerinnen und Schüler können Zeitbegriffe aufbauen und korrekt verwenden, Zeit als Konzept verstehen und nutzen sowie den Zeitstrahl anwenden.
- NMG 9.3 Die Schülerinnen und Schüler können verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird.



i

1.4 Rahmenbedingungen Zielort

Anreise	Ab Bahnhof Brunnen mit Bus bis Haltestelle See/Schiffstation
Tagesgestaltung	Brunnen – Treib: mit Schiff Treib – Seelisberg: mit Bergbahn Seelisberg – Rütli: Wanderung auf dem Weg der Schweiz Besichtigung und Mittagspause auf der Rütliwiese Schiffstation Rütli – Brunnen: mit Schiff Besichtigung Brunnen
Picknickmöglichkeit	Feuerstelle mit Brennholz, Grillrost und Sitzgelegenheiten auf der Rütliwiese
WC	Toiletten beim Rütlihaus



1.5 Zeitaufwand

Vorbereitung: ca. 2 Lektionen
Exkursion: 1 Tag
Nachbearbeitung: ca. 2 Lektionen

NÜTZLICHE INFOS FÜR DIE EXKURSION.



2

Vorbereitung
im Unterricht

Was ist typisch für die Schweiz? Mein Schweiz-Bild

Hausaufgabe:

Was ist typisch für die Schweiz? Welche Tourismus-Attraktionen der Schweiz kennst du? Sammle Bilder, die «die typische Schweiz» darstellen, und Bilder von touristischen Attraktionen der Schweiz. Bring diese in den Unterricht mit.



Unterricht:

1. Legt die mitgebrachten Schweiz-Bilder in der Klasse aus und erklärt eure Auswahl.
2. Sortiert die Bilder zu Gruppen und gebt den Gruppen einen Titel.
3. Schreibt die Titel an die Wandtafel / auf den Beamer und auf das Arbeitsblatt (z. B. Schokolade, Berge).



4. Schaut in der Klasse das Video
«Was ist typisch für die Schweiz?»
<https://tinyurl.com/typisch-schweiz> (16.06.23)



5. Gibt es im Video Schweiz-Bilder, die sich mit
euren Bildern decken? Welche sind das? Haltet
diese schriftlich fest.



A series of horizontal dotted lines for writing, starting from the pencil icon and extending across the page.

6. Welches Bild steht für dich am meisten für die Schweiz?
Begründe deine Wahl.



A series of horizontal dotted lines for writing, starting from the pencil icon and extending across the page.

Teil A

Das Rütli als Bühne und Sehenswürdigkeit

1. Schau das Bild an und lies die Texte aufmerksam durch.



Q1

Lithographie Das Rütli um 1830–1840.

D1

1859 kaufte die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft das Rütli für 55 000 Franken. In einer nationalen Sammlung hatte die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft 95 000 Franken für den Kauf des Geländes und den Bau einer Gaststätte auf dem Rütli zusammengetragen. Seither ist das Rütli unveräusserliches Nationaleigentum, das heisst: es gehört allen Schweizerinnen und Schweizern gleichermassen.

1868 liess die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft auf dem Rütli ein Gasthaus im historischen Chaletstil erbauen.

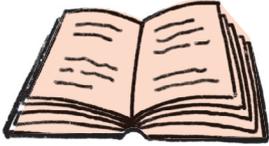
1869 erhielt das Rütli eine Anlegestelle für Dampfschiffe.

1884 nahm es die Dampfschiffgesellschaft als Haltestelle in ihren Fahrplan auf.

Aus: Erwin Horat, Die Belle Époque am Vierwaldstättersee, 2008. (vereinfacht)

D3

Das Rütli ist eine Wiese im Wald über dem Urnersee. Das Rütli war gemäss dem «Weissen Buch von Sarnen» der Ort der heimlichen Zusammenkünfte der Urschweizer Eidgenossen bei ihrer Verschwörung



gegen die Landvögte. Aegidius Tschudi setzte in seiner Chronik Mitte des 16. Jh. den Rütli Schwur auf das Jahr 1307 fest. Das berühmteste literarische Denkmal

für das Rütli dichtete 1804 Friedrich Schiller mit dem Freiheitsdrama «Wilhelm Tell».

Aus: Hans Stadler, Historisches Lexikon der Schweiz, 2012. (vereinfacht)

D2

In den 1830er-Jahren häuften sich die Darstellungen, die das Rütli als idyllische Landschaft ohne schwörende Eidgenossen zeigten. Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war das Rütli nur eine von vielen Stationen einer «Tour de Suisse», einer Schweiz-Reise für interessierte Touristinnen und Touristen.

Erika Flückiger, 2015.

2. Erstelle einen Zeitstrahl, auf dem du die «Geschichte des Rütlis» einträgst. Die wichtigen Stationen der «Geschichte des Rütlis» entnimmst du den Materialien D1, D2 und D3.



Teil B

Brunnen als Gästemagnet – Belle Époque am Vierwaldstättersee

1. Lies die Texte aufmerksam durch.



D4

Für den Aufschwung Brunnens zur bekannten Touristendestination waren die Nähe zu den patriotischen Stätten und der Ausbau der Infrastruktur ausschlaggebend. Die Inbetriebnahme des ersten Dampfschiffs auf dem Vierwaldstättersee 1837 bedeutete einen Meilenstein. Damit rückte Brunnen in den Einzugsrayon von Luzern. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, insbesondere nach der Eröffnung der Vitznau-Rigi-Bahn 1871, stiegen die Gästezahlen immer stärker an. Zweitens kam es zum Ausbau des Strassennetzes. 1844 wurde der Strassenabschnitt Schwyz–Brunnen befahrbar; in den Jahren nach 1848 wurde das kantonale Strassennetz systematisch verlängert und verbessert – 1867 beispielsweise konnte die Strasse Brunnen–Gersau dem Verkehr übergeben werden. Viel entscheidender allerdings war die Inbetriebnahme der Axenstrasse 1865, die sich schnell zu einem touristischen Magnet entwickelte. Den grössten Einfluss übte die Eröffnung der Gotthardbahn 1882 aus. Nun war Brunnen mit der weiten Welt verbunden; die Gäste konnten ohne grössere Unannehmlichkeiten bis zu ihrem Ferienzeil reisen. In der Folge wuchs die Zahl der Hotels und Gaststätten wie auch der Gäste nochmals beträchtlich.



Aus: Erwin Horat, Brunnen: Die «Belle Époque» am Vierwaldstättersee, 2008.

D5

Die «Belle Époque» bedeutete für den Tourismus in Brunnen den Höhepunkt. In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg besuchten in den Sommermonaten Tausende gutbetuchter Gäste aus dem Ausland Brunnen, verbrachten hier ihre Ferien, besuchten die Sehenswürdigkeiten der näheren und weiteren Umgebung und sorgten für eine positive Wirtschaftsentwicklung. Wegen der grossen Bedeutung des Fremdenverkehrs für das Wirtschaftsleben erstaunt es kaum, dass die Lokalzeitungen das Eintreffen der Besucherinnen und Besucher positiv vermerkten respektive trübes, nasses und kaltes Wetter beklagten, weil sich das negativ auf die Gästefrequenz auswirkte.

Die schnelle Entwicklung Brunnens dank des Fremdenverkehrs lässt sich mit einem Zahlenbeispiel einfach ausdrücken: Zwischen 1850 und 1910 hat sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt; sie ist von 1 548 Personen (1850) auf 3 530 (1910) angestiegen.

Aus: Erwin Horat, Brunnen: Die «Belle Époque» am Vierwaldstättersee, 2008.

2. Erstelle einen Zeitstrahl, auf dem du die «Geschichte Brunns als Touristendestination» einträgst. Die wichtigen Stationen entnimmst du den Materialien D4 und D5.

A vertical rectangular box containing a dotted line, intended for students to write the names of important historical stations.A horizontal line starting from a vertical tick mark on the left and ending in an arrowhead pointing to the right, representing the timeline axis.

3

Exkursion

Das Rütli als Bühne und Sehenswürdigkeit – eine Bildersuche

Teilt euch in Zweiergruppen auf.

Teil A



Rütliwiese am Vierwaldstättersee, um 1800.

1. a) Ihr habt ein Gemälde aus dem Jahr 1800. Schaut euch das Gemälde genau an und beschreibt, was ihr seht.

SCHAUT GENAU HIN & BESCHREIBT.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

1. b) Welche Ansicht ist hier dargestellt?
Sucht auf dem Rütli den Ort, der dargestellt ist.



1. c) Schaut darauf, dass ihr euch möglichst exakt an den gleichen Ort stellt, der auf dem Gemälde dargestellt ist. Fotografiert die Ansicht. Kontrolliert die Fotos und vergleicht sie mit dem Gemälde.



Gleich



Anders

1. d) Sucht euch je ein anderes Zweierteam und stellt einander eure Ergebnisse vor.



1. e) Präsentiert eure Ergebnisse der ganzen Klasse.





Postkarte «Auf der Rütliwiese» aus dem Jahr 1907.

2. a) Ihr habt eine Postkarte aus der Zeit der Belle Époque. Schaut euch die Postkarte genau an und beschreibt, was ihr seht.

SCHAUT GENAU HIN & BESCHREIBT.



2. b) Welche Ansicht ist hier dargestellt?
Sucht auf dem Rütli den Ort, der dargestellt ist.

SUCHT DEN ORT AUF DEM RÜTLI.



2. c) Schaut darauf, dass ihr euch möglichst exakt an den gleichen Ort stellt, der auf der Postkarte dargestellt ist. Fotografiert die Ansicht. Kontrolliert die Fotos und vergleicht sie mit der Postkarte.



Gleich



Anders

Handwriting practice area for the 'Gleich' section. It features a wavy line and a pencil icon at the top left, followed by ten horizontal dashed lines for writing.

Handwriting practice area for the 'Anders' section. It features a wavy line and a pencil icon at the top left, followed by ten horizontal dashed lines for writing.

2. d) Sucht euch je ein anderes Zweierteam und stellt einander eure Ergebnisse vor.



2. e) Präsentiert eure Ergebnisse der ganzen Klasse.



Teilt euch in Zweiergruppen auf.

Teil B

Brunnen: «Belle Époque» am Vierwaldstättersee



Brunnen, Hotels am Quai mit Rigi Hochflue, 1909.

1. a) Ihr habt eine Postkarte aus dem Jahr 1909. Schaut euch im Zweierteam das Bild genau an und beschreibt, was ihr seht.



SCHAUT GENAU HIN & BESCHREIBT.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

1. b) Sucht in Brunnen den Ort, der dargestellt ist.

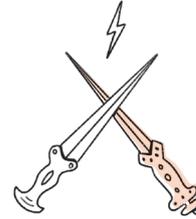
SUCHT DEN ORT IN BRUNNEN.



1. c) Schaut darauf, dass ihr euch möglichst exakt an den gleichen Ort stellt, der auf dem Bild dargestellt ist. Fotografiert die Ansicht, die zur Postkarte passt. Kontrolliert das Foto und vergleicht es mit der Postkarte.



Gleich



Anders



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

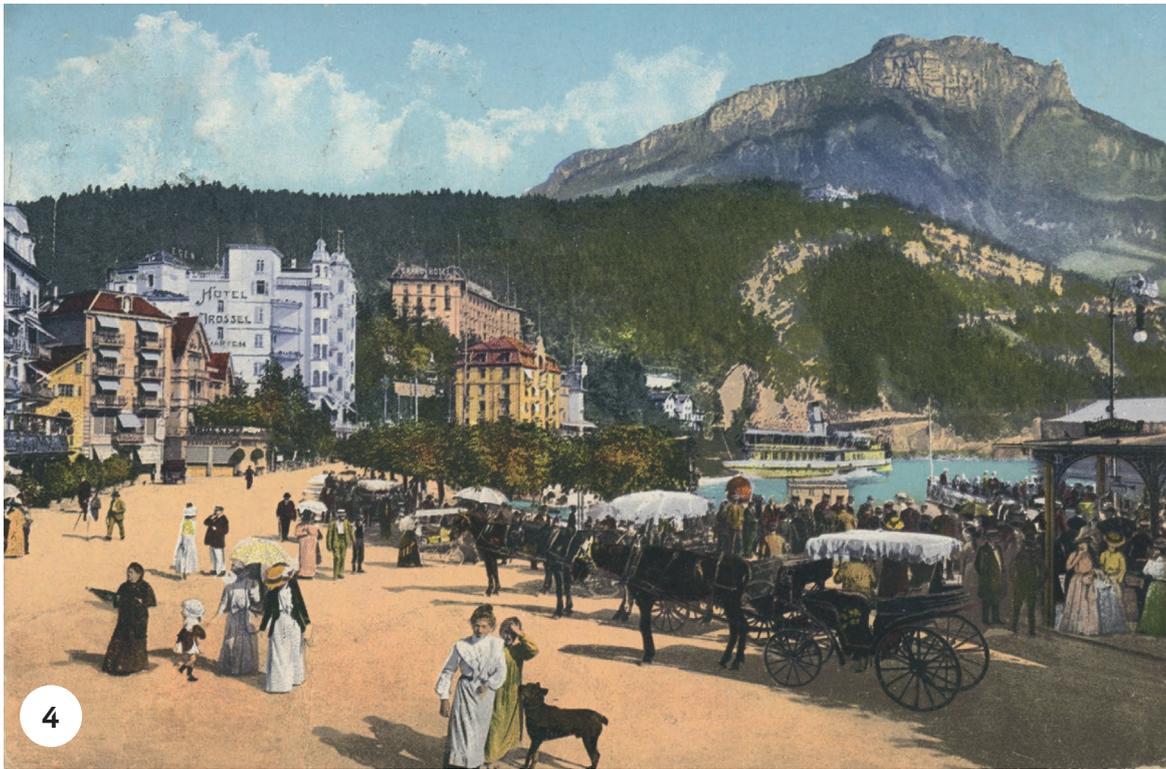
.....

1. d) Sucht euch je ein anderes Zweierteam und stellt einander eure Ergebnisse vor.



1. e) Präsentiert eure Ergebnisse der ganzen Klasse.





Brunnen am Quai, 1912.

SCHAUT GENAU HIN & BESCHREIBT.



2. a) Ihr habt eine Postkarte aus dem Jahr 1912. Schaut euch im Zweierteam das Bild genau an und beschreibt, was ihr seht.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. b) Sucht in Brunnen den Ort, der dargestellt ist.

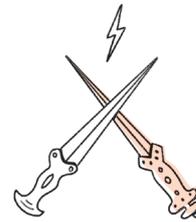
SUCHT DEN ORT IN BRUNNEN.



2. c) Schaut darauf, dass ihr euch möglichst exakt an den gleichen Ort stellt, der auf dem Bild dargestellt ist. Fotografiert die Ansicht, die zur Postkarte passt. Kontrolliert das Foto und vergleicht es mit der Postkarte.



Gleich



Anders

A set of horizontal dashed lines for writing, starting with a small orange pencil icon on the left.

A set of horizontal dashed lines for writing, starting with a small orange pencil icon on the left.

2. d) Sucht euch je ein anderes Zweierteam und stellt einander eure Ergebnisse vor.



2. e) Präsentiert eure Ergebnisse der ganzen Klasse.



4

Nachbearbeitung im Unterricht

Was ist typisch für die Schweiz? Das Rütli und Brunnen früher und heute – eine Ausstellung in einer Schuhschachtel

1. Du hast am Anfang dieser Unterrichtseinheit Bilder gesucht, die typisch für die Schweiz sind, und Bilder von Tourismus-Attraktionen der Schweiz. Schau sie dir nochmals genau an.

Du hast nun erfahren, dass das Rütli und Brunnen in der Zeit der Belle Époque richtige Tourismus-Magnete waren, die zahlreiche Gäste in der Schweiz sehen wollten.



GESTALTE EINE KLEINE AUSSTELLUNG IN EINER SCHUHSCHACHEL.



2. Wähle nun einen der beiden Orte aus: das Rütli oder Brunnen. Du hast den Auftrag, in einer Schuhschachtel eine kleine Ausstellung zu gestalten, die deinen Ort in der Belle Époque dem heutigen Ort gegenüberstellt. Du kannst deine eigenen Fotos, aber auch andere Bilder oder Gegenstände verwenden. Wichtig ist, dass du auch ans Beschriften denkst.



Was hat diesen Ort zu einem Gästemagnet gemacht?

Ist der Ort heute noch immer beliebt?

Was hat sich verändert? Was ist gleichgeblieben?

3. Bereite dich darauf vor, dass du deine Ausstellung deinen Kolleginnen und Kollegen vorstellen wirst.

- Warum hast du diesen Ort gewählt?
- Was beeindruckt dich besonders an diesem Ort?
- Was möchtest du mit deiner Ausstellung zeigen?



QUELLENANGABEN

Titelseite

Fotos: Beat Brechbühl, Erlebnisregion Mythen.

Einführung

Foto: Marc Risi.

1: Text mit eigenen Anpassungen aus: Magazin «ZeitReise», Beilage der «Zentralschweiz am Sonntag» vom 25. Januar 2015. Erstellt von «200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz» und der Neuen Luzerner Zeitung AG. S. 18–23.

Vorbereitung

Q1: Lithographie, G. Danzer, Franz Xaver Triner, Gottlieb Hasler. «Le Grütli Con. d 'Uri», Rütliwiese, ca. 1830–1840. Aus: Staatsarchiv Schwyz, SG.CII.1258.

D1: Aus: Erwin Horat, Die «Belle Époque» am Vierwaldstättersee, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 100 (2008), S. 84–87.

D2: Erika Flückiger, 2015.

D3: Aus: Hans Stadler, Historisches Lexikon der Schweiz, 2012. hls-dhs-dss.ch/de/articles/008794/2012-01-06/

D4: Aus: Erwin Horat, Die «Belle Époque» am Vierwaldstättersee, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 100 (2008), S. 84–87.

D5: Aus: Erwin Horat, Die «Belle Époque» am Vierwaldstättersee, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, 100 (2008), S. 84–87.

Exkursion

Bild 1: Umrissradierung, koloriert. «Grütli», Rütliwiese am Vierwaldstättersee, ca. 1800. Aus: Staatsarchiv Schwyz, SG.CII.6457.

Bild 2: Postkarte, Franz Beeler, Brunnen. Auf der Rütliwiese, Krauer und Greith-Denkmal, Rütlihaus, 1907. Aus: Privatsammlung Josias Clavadetscher, Brunnen.

Bild 3: Postkarte, Franz Beeler, Brunnen. Hotels am Quai mit Rigi Hochfluh, 1909. Aus: Staatsarchiv Schwyz, SG.CIV.12.383.

Bild 4: Postkarte, Franz Beeler, Brunnen. Brunnen am Quai, 1912. Aus: Privatsammlung Josias Clavadetscher, Brunnen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Das grösste Klassenzimmer der Schweiz, Schwyz Tourismus, Verein Weg der Schweiz

Konzept und Autorin: Prof. Dr. Karin Fuchs, Pädagogische Hochschule Luzern und Universität Freiburg/Fribourg

Redaktion: Manuela Gili Sidler, Schwyz Tourismus, Verein Weg der Schweiz

Gestaltung: Clavadetscher Gestaltung für Kultur und Wirtschaft